Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 59. Sonntag, den 25. Juli 1909. 2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 24. Juli 1909.

s— Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Donnerstag abend in ihrem Vereinslokale eine Generalversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte Herr Bürgermeister Bender an vier verdiente langjährige Mitglieder das vom Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für langjährige treue Dienstleistung im Feuerlöschkorps. Es sind dies der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Metzgermeister Herr Christian Entzeroth und die Feuerhelleute Webermeister Herr Konrad Kurzrock, Schreinermeister Herr Johannes Schmidt und Schneidermeister Herr Georg Mänz. Sie gehören der freiwilligen Feuerwehr schon über 25 Jahre an und haben sich in der langen Zeit große Verdienste erworben. Den Dank der Feuerwehr für diese ihr zuteil gewordene Ehrung brachte Herr Hauptmann Entzeroth in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser zum Ausdruck. In fröhlicher gehobener Stimmung blieb der Verein noch einige Stunden beisammen. Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß eine ganze Anzahl junger gediente Leute sich bereit erklärt haben Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu werden.

✿— Unser Städtchen war in dieser Woche das Ziel von Ausflügen verschiedener Schulen. Am Mittwoch weilten die Schulen von Melgershausen und von Ungsterode bei Großalmerode und am Freitag die von Erkshausen bei Rotenburg hier.

4— Für den Umfang des Regierungsbezirks Cassel wird auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdverordnung vom 15. Juli 1907 die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner auf Mittwoch, den 25. August 1909 und auf Fasanen und Birkwild auf Donnerstag den 30. September 1909 festgesetzt.

*— Die Hundstage haben gestern begonnen. Dem Namen nach haben die Hundstage zwar ihre ehemalige Bedeutung für uns verloren, denn das am 23. Juli erfolgende erste Sichtbarwerden des „Hundssternes", des Sirius, über dem Horizont kam als astronomischer Vorgang nur im alten Griechenland in Betracht, trifft aber für Deutschland keineswegs auf jenes Datum zu. Der Sache nach aber besteht der Ruf der Hundstage, wonach sie die heißeste Zeit des Jahres bringen sollen, auch heute noch zu Recht — wenigstens in der Theorie. In der Praxis freilich ist im gegenwärtigen Jahr bisher von „heißester Zeit" noch nichts zu spüren.

⁜— Der 25. Juli ist der Jakobustag. Er trägt den Namen zu Ehren des Apostels Jakobus des Aelteren, der unter Herodes Agrippa den Märtyrertod erlitt. Für den Landmann ist der Jakobstag insofern von Bedeutung, als er die Zeit der Ernte einleitet. Er hieß früher auch „Kartoffeltag", da neue Kartoffeln erst von diesem Zeitpunkte ab als der Gesundheit nicht mehr schädlich verkauft werden durften. Sitten, Gebräuche und Aberglauben sind mit diesem Tage eng verbunden. In Böhmen stürzte man früher einen lebenden Ziegenbock vom Turme herab und hob dann das Blut des Tieres als Schutzmittel gegen allerlei Krankheiten auf. Auch Freudenfeuer wurden am Jakobstage entzündet, man suchte an ihm heilkräftige Kräuter und feierte große Feste zu Ehren des Saatengottes Donar, an dessen Stelle später der hl. Jakobus trat. Die Bauernregeln sagen vom 25. Juli: „Ist's Wetter drei Tage vor Jakobus schön, gerät das Korn gut auf den Höh'n, so es aber regnen wird, die Erde milzig Korn gebiert.

† **Adelshausen.** Ueber das Vermögen des Holzwarenfabrikanten Ferdinand Ebbes dahier ist am vergangenen Dienstag beim Amtsgericht in Melsungen der Konkurs eröffnet worden. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 19. August ds. Js., vormittags 10 Uhr.

Alfen. In dem zur Neuverpachtung der etwa 1000 Acker Wald und 4200 Acker Feld und Wiese umfassenden Gemeindejagd von Alfen auf den 22. Juli ds. Js. anberaumten Termine wurde das höchste Nachgebot mit 680 Mk. vom Gastwirt Rausel in Herleshausen abgegeben. Die Verpachtungsperiode beginnt am 14. September ds. Js. und läuft bis dahin 1915.

Sontra. In tiefe Trauer wurde die hiesige Familie Gernhard versetzt. Der Vater begab sich am vergangenen Sonnabend zwecks Behandlung eines Zahngeschwürs in die Klinik nach Göttingen. Am Montag ging den Angehörigen die Nachricht zu, daß er bereits in der Sonntag nacht gestorben sei.

Eschenstruth. Der hiesigen Gemeinde wurde von dem Königl. Konsistorium zu Cassel von der am Osterfeste 1909 erhobenen Kollekte ein Betrag von 3000 Mk. überwiesen. Das Geld soll zum Pfarrhausneubau Verwendung finden.

Fürstenhagen. In den an der Osterwaldschen Ziegelei vorbeifließenden schönen Bach wurde in der Sonntag nacht Chlorkalk geworfen, wahrscheinlich um die Forellen zu betäuben und dann mühelos stehlen zu können. Der Bubenstreich hat gewiß leider nur zu guten Erfolg gehabt; denn am Montag morgen wurden Hunderte dieser Fische tot aufgefunden. Nicht nur die größeren Exemplare sind getötet, sondern auch die gesamte Brut ist vernichtet, sodaß dem Fischereipächter, Herrn Osterwald, ein empfindlicher Schaden zugefügt wurde. Für die Ermittelung des Täters, dem man auf der Spur ist, hat Herr O. eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt.

Großalmerode. Dieser Tage versuchte ein Mann auf dem hiesigen Bahnhof unberechtigter Weise zwischen einigen auf dem Rangiergleis stehenden, nicht angehängten Wagen durchzugehen. In diesem Augenblick stieß die Maschine rückwärts ab und der Mann wurde von den Puffern erfaßt und erlitt schmerzhafte, wenn auch glücklicherweise nicht ernsthafte Verletzungen.

Großalmerode. Am Freitag feierte im Kreise ihrer Verwandten und Freunde das Fr. Casselmannsche Ehepaar das Fest seiner silbernen Hochzeit. Es gingen dem Jubelpaar zahlreiche Geschenke und Gratulationen zu.

Treffurt. Die Arbeiten auf dem Normanstein schreiten rüstig fort, und prächtige Räume entstehen an Stelle der alten verfallenen Trümmer. Die Arbeit wird ausgeführt vom Baugeschäft R. Hanft hier und die Bauleitung hat der Königliche Regierungsbaumeister inne.

Bonnenburg. Das 11-jährige Mädchen der Witwe Kaiser zu Welschennest beaufsichtigte am Mittwoch vormittag Kühe, die den Bahndamm entlang weideten. Als eine Kuh das Bahngleise betreten hatte und das Mädchen sich abmühte, dieselbe davon zu treiben, brauste ein Schnellzug heran und zermalmte beide.

Cassel. Die leidige Unsitte des Feueranmachens mit Petroleum hat am Donnerstag wieder einmal ein in der Leipziger Straße wohnhaftes junges Mädchen büßen müssen, dessen Kleid von den emporschlagenden Flammen ergriffen wurde. Auf das Hilfegeschrei der Brennenden eilten Personen aus dem Nebenzimmer herbei, denen es gelang, die Flammen zu ersticken.

— Dem Säuglingsheim hat Herr Kommerzienrat K. Henschel anläßlich seiner Vermählungsfeier einen Betrag von 10000 Mk. zugewendet.

Die Bierpreiserhöhung wird hier nur mäßig sein. Die Wirte wollen in den einfacheren Lokalen nach dem Eintritt der Steuer vier Zehntel Bier für 13 Pfg. und fünf Zehntel über die Straße für 15 Pfg. verkaufen. Den Inhabern der besseren Wirtschaften soll anheimgestellt werden, höhere Preise zu nehmen.

Treysa. Der am Donnerstag um 2.40 Uhr die hiesige Station passierende D-Zug Nr. 45 fuhr bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof einem in der Richtung nach Niederhohne abfahrenden Güterzug in die Flanke. Vier Wagen des letzteren wurden aus dem Geleise gehoben; die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der D-Zug, dessen Maschine in der hiesigen Reparaturwerkstätte verblieb, fuhr mit einer einstündigen Verspätung von hier weiter, nachdem er aus dem hiesigen Maschinenhause zwei Reservemaschinen als Vorspann erhalten hatte. Die hiesige Rettungsmannschaft wurde durch die von Cassel abgeschickten Rettungswagen unterstützt; die Geleise waren bald wieder frei.

Ziegenhain. Am Donnerstag fand hier der diesjährige mit Prämiierung verbundene Pferde-, Fohlen- und Rindviehmarkt statt, der wiederum den Beweis lieferte, daß der Schwälmer der Viehzucht Interesse und Verständnis entgegenbringt. Es war so viel und so gutes Material aufgetrieben, daß die Prämiierungskommission keine leichte Aufgabe hatte. Nachmittags wurden im Rathaussaale Fohlen, land- und hauswirtschaftliche Gegenstände von der Lotterieverwaltung ausgespielt. Der Markt brachte in unser stilles Städtchen wieder einmal etwas Leben.

Marburg. Bei den Renovierungsarbeiten in der Kirche zu Lohra wurden unter dem Pfarrstand versteckt etwa 200 Münzen aus der Zeit von 1500—1700 gefunden. Es handelt sich jedenfalls um einen Schatz, der zur Zeit des 7-jähr. Krieges versteckt wurde.

Friedberg. Am Donnerstag stürzte Lokomotivführer Stein von seiner Maschine, die gerade auf der Drehscheibe stand, und in die Drehscheibe hinein. Das linke Bein brach am Knie zweimal, auch erlitt Stein schwere Kopfverletzungen. Er wurde in das Hospital verbracht.

Hanau. Die 29 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Fix versuchte in einem Anfalle von Geistesgestörtheit ihr Kind zu töten, sowie den Tisch in Brand zu setzen. Die bedauernswerte Frau wurde nach dem hiesigen Landkrankenhause transportiert.

Frankfurt a. M. Nach einer Mitteilung der Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen wird das Luftschiff „Z. II." bei der Ueberführung nach Köln am 29. Juli in Frankfurt landen, bis Frankfurt leitet Graf Zeppelin selbst das Luftschiff; Oberingenieur Dürr inspiziert vorher die Hallen in Straßburg und Köln.

Fulda. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem dreijährigen Mädchen wurde am Donnerstag ein Bäckerlehrling von einem Geschäft an der Leipzigerstraße hier verhaftet.

Königsberg i. P., 24. Juli. Gestern nachmittag wurde der Name des in Königsberg an der Cholera asiatica gestorbenen Amerikaners bekanntgegeben. Es ist der Kaufmann Rogor Whinfield aus Fontan Lac in Südamerika. Er war 35 Jahre alt. Seine Gattin befindet sich, ebenso wie die gefährdeten Bahnbeamten, noch in den Isolierbaracken des städtischen Krankenhauses. Die Verdächtigen werden dort so lange angehalten, bis jede Gefahr der Erkrankung ausgeschlossen erscheint.

Wetterbericht.

Am 25. Juli: Kühler, windig, abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, stellenweise Gewitter.
Am 26. Juli: Teils heiter, teils wolkig, früh ziemlich kühl, am Tage mäßig warm, stellenweise etwas Regen.
Am 27. Juli: Etwas wärmer, zeitweise heiter, vielfach wolkig, Gewitterneigung.

Clemenceaus Sturz.

⊕ Wohl selten hat eine Nachricht solche Überraschung in der ganzen politischen Welt hervorgerufen, als die Kunde vom Sturz des französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern, Clemenceau. Es ist kein Zweifel: der größte Ministerstürzer der dritten Republik hat

politischen Selbstmord verübt.

Denn es stand in dem Augenblick, als er zum Rücktritt entschlossen war, keine Grundanschauung der Regierung auf dem Spiel, es ward nicht um eine Theorie des Kabinetts oder um eine Verwaltungsmaßnahme gestritten. Es sollte lediglich entschieden werden, ob man der Regierung ein glattes Vertrauensvotum erteilen oder aber ihr zur Warnung und Mahnung noch einmal die Sünden vorhalten wolle, die die frühere an der Marine begangen habe.

Man darf ohne Übertreibung sagen, mit Clemenceau ist einer der größten Staatsmänner des neueren Frankreich aus dem Amte geschieden. War er amtsmüde? kampfesmüde? Oder aber fühlte er sich den kommenden Redeschlachten nicht mehr gewachsen? Wer mag's ergründen. Jedenfalls hatte er vor wenigen Tagen noch nicht die Absicht, zurückzutreten, denn er bestellte noch in Karlsbad (seinem Kuraufenthalt) für seinen Kanzleidirektor und seine Sekretäre Zimmer, die jetzt überflüssig sind und abbestellt wurden.

Als der Präsident der Republik die Minister des Kabinetts Clemenceau empfing, um ihre ganz unerwartete Abdankung entgegenzunehmen, soll er geäußert haben,

die Lösung dieser Krisis

werde nicht leicht sein, da die Entscheidung der Kammer keine deutlich ausgesprochene Richtung erkennen lasse. Allgemein ist die Überzeugung verbreitet, daß der frühere Minister des Äußern, Delcassé, der Stürzer des Ministeriums Clemenceau, nicht mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut wird. Dagegen tritt überall die Meinung hervor, daß der bisherige Minister des Äußern, Pichon, als feste Säule in jedem neuen Kabinett erhalten werden wird und daß auf diese Weise die so wünschenswerte Fortdauer der von ihm weise und fest zur Zufriedenheit ganz Europas verwalteten äußeren französischen Politik zu ermöglichen ist.

Von den Namen, die für die Präsidentschaft im Ministerium in Frage kommen, taucht neben Pichon der Briands, des Justizministers, als der meistgenannte auf.

Dem Scheidenden wird man das Zeugnis ausstellen müssen, daß er zwar nicht alles erreicht hatte, was einst sein großzügiges Programm versprach, daß er aber für das durch soziale und innerpolitische Kämpfe zerrüttete Land das dem Menschenmaß Erreichbare geleistet hat. Mit Recht durfte er in der letzten Sitzung von sich sagen: „Ich habe mein Land nicht erniedrigt!"

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm, der in Bergen den König Haakon von Norwegen zu zweitägigem Besuch empfangen hatte, ist in Molde eingetroffen.

Der Bundesrat wird sich demnächst mit der in letzter Zeit beobachteten Massenausgabe neuer Dividendenbogen und mit der Frage befassen, durch welche Maßnahmen der hierin liegenden Vereitelung der Absichten des Talonsteuergesetzes entgegenzuwirken ist.

Fürst Bülow, der mit seiner Gemahlin in Norderney eingetroffen ist, wurde von den Einwohnern und Badegästen mit stürmischen Kundgebungen begrüßt.

Ein Gesetz über die Änderung der Fahrkartensteuer, die vom Reichstag bei behalten wurde, wird von der Regierung dem Reichstage in der nächsten Zeit in Marienbad aufhalten dürfte.

Dänemark.

Das Folkething hat bei der zweiten Beratung der Landesverteidigungs-Vorlage die Schaffung vorgeschobener Befestigungen an der Landseite Kopenhagens abgelehnt. Sollte auch die dritte Beratung eine Ablehnung ergeben, so dürfte das Ministerium zurücktreten.

Spanien.

In Madrid herrscht wegen der kriegerischen Rüstungen gegen Marokko außerordentliche Erregung. Die allgemeine Meinung ist gegen die Kriegsunternehmungen in Marokko. Es fanden lärmende Kundgebungen gegen das Ministerium statt. Frauen drangen in den Südbahnhof ein, um die Abfahrt der Truppen zu verhindern. An mehreren Punkten kam es zu Zusammenstößen. Dennoch kann man sich anderseits der Ansicht nicht verschließen, daß Spaniens Stellung im Scherifenreiche aufs schwerste durch die Vorstöße der Kabylen gegen Melilla bedroht ist. Die neuesten Nachrichten lassen erkennen, daß ganz Nordmarokko in Aufruhr ist.

Balkanstaaten.

Wie verlautet, hat die englische Regierung der Türkei mitgeteilt, daß, wenn die Türkei Griechenland ungerechtfertigterweise angreifen sollte, die Mächte die Einstellung der Feindseligkeiten erzwingen würden. Die neue an die Mächte gerichtete türkische Note bezüglich der Kretafrage ersucht um die Sicherstellung der türkischen Herrschergewalt über Kreta und fordert die Festsetzung einer Frist zur endgültigen Regelung der Selbstverwaltung auf der Insel. Mit dem Kabinettswechsel in Griechenland scheint übrigens die Kreta-Angelegenheit einer friedlichen Lösung entgegen zu gehen. Das neue unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Rhalli gebildete Kabinett ist nach seiner Erklärung von dem lebhaften Wunsche beseelt, eine aufrichtige und herzliche Annäherung an die Türkei zu bewirken. Die Regierung ist fest entschlossen, nicht allein alles zu vermeiden, was zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, sondern auch alle Maßnahmen zu treffen, die die Aufrichtigkeit ihres Wunsches beweisen, mit dem Nachbarstaate die herzlichsten Beziehungen zu unterhalten.

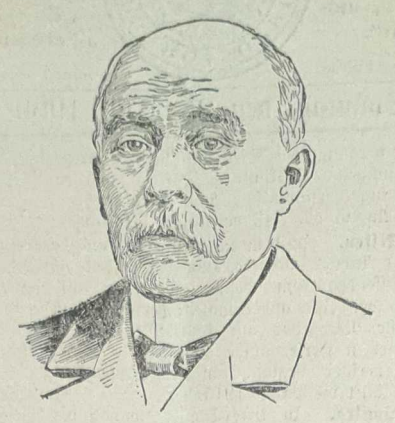
Asien.

Der junge persische Herrscher wird in die Geschäfte seiner neuen Würde von der nationalistischen Regierung unverzüglich eingeführt. Die Krönungsfeier ist noch verschoben worden, weil außer der englischen und der russischen Vertretung andre Gesandtschaften von ihren Regierungen noch keinen Auftrag zur Anerkennung der neuen Regierung und des jungen Schahs erhalten haben und daher ihr Erscheinen ablehnten. Die Krönung wird voraussichtlich am 31. Juli unter der Anwesenheit aller europäischen Vertretungen stattfinden.

blieben die Erträgnisse der Fahrkartensteuer um zehn Millionen hinter dem Voranschlag zurück. Im Rechnungsjahr 1908-09 blieb sie ebenfalls um sechs Millionen hinten den erwarteten Einnahmen zurück.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten an dem Kurpfuschereigesetz ist die Annahme begründet, daß der Entwurf im Herbst d. fertiggestellt sein und an den Bundesrat zur Beratung gelangen wird. Augenblicklich schweben noch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien und den beteiligten Ämtern, die die Festsetzung des Entwurfs bezwecken. Nach der augenblicklichen Lage kann man mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß der Entwurf in der nächsten Session dem Reichstage zugehen wird.

Die Frage der Selbstverwaltung in Deutsch-Südwestafrika erscheint jetzt insofern



Clemenceau.

geregelt, als am 16. Juli die Gemeinderatswahlen begonnen haben. Bekanntlich war ein Teil der Farmer und Kolonisten, besonders in Windhuk, mit der der Kolonie verliehenen Verfassung nicht einverstanden; sie war ihnen nicht weitgehend genug, namentlich da ihnen das Budgetrecht vorenthalten bleiben mußte mit Rücksicht darauf, daß das Schutzgebiet doch vorläufig noch der Unterstützung seitens des Reiches bedarf. In Windhuk wollte man sich überhaupt an den Gemeinderatswahlen nicht beteiligen. Nunmehr hat man sich aber eines Bessern besonnen. In einer Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Mitte Juni in Windhuk stattfand, wurde, wenn auch mit geringer Mehrheit, allgemeine Wahlbeteiligung beschlossen. Natürlich nahm auch der erste deutsch-südwestafrikanische Farmertag, der Mitte Juni in Swakopmund tagte, zu der Frage der Selbstverwaltung Stellung. Man ging bei der Beratung dieses Gegenstandes von dem Standpunkt aus, dem Gouverneur durch eine Verweigerung der Teilnahme zu den Landesratswahlen nicht noch mehr Schwierigkeiten zu bereiten. Man will mit ihm und nicht gegen ihn im Landesrat selbst für eine bessere Organisation kämpfen. Bekanntlich ist ja auch der Staatssekretär Dernburg gern bereit, mit der wachsenden finanziellen Selbständigkeit des Schutzgebietes späterhin weiter entgegenzukommen.

England.

pr. In Londoner diplomatischen Kreisen heißt es, der neue deutsche Reichskanzler werde nach seiner Vorstellung beim Kaiser Franz Joseph Gelegenheit nehmen, eine kurze Unterredung mit

Der Ganter-Schwindel vor Gericht.

Der Prozeß gegen den Buchhändler Peter Ganter, der am 19. Dezember v. an Angehörige aller Gesellschaftsschichten in den größeren Städten Deutschlands Kartenbriefe gesandt hatte, wonach die Empfänger in einem Roman „Doppelte Moral" bloßgestellt seien, und sich dieserhalb vor der Münchener Strafkammer zu verantworten hatte, wurde noch nicht zu Ende geführt. Der Schriftsteller Fleck, der Verfasser des Romans „Doppelte Moral" erklärte vor Gericht auf Befragen, daß er geglaubt habe, es handle sich bei dem Machwerk um eine saubere Sache. — Vors.: Wurde Ihnen auch etwas von den Reklamekarten mitgeteilt? — Zeuge: Nein; hätte ich davon etwas gewußt, hätte ich mich in die ganze Sache nicht eingelassen. — Vors.: Sind nicht die Ihnen in Aussicht gestellten 25 000 Mk. eine ganz ungeheuer hohe Bezahlung? — Zeuge: Ja, aber es wurden auch an mich außerordentliche Anforderungen

Wandlungen des Glückes.

21] Roman von Luise Voigt.

(Fortsetzung.)

Nora hatte sich indessen soweit gefaßt, daß es ihr möglich war, zu antworten; doch ihre Stimme hatte jeden Klang verloren, als sie sagte: „Ich bin den Herren für die gute Meinung, die Sie von mir hegen, sehr verbunden, und es soll auch fernerhin mein aufrichtiges Bestreben sein, Sie mit meinen Leistungen, so viel es in meinen Kräften steht, zufrieden zu stellen."

„Daß dies in jeder Hinsicht der Fall sein wird, ist, nach Ihren bisherigen Arbeiten zu schließen, über jeden Zweifel erhaben, Fräulein," entgegnete verbindlich der junge Fabrikant; dann sprach er noch einige freundliche Worte mit den anwesenden Herren und empfahl sich dann mit einer Verbeugung vor dem jungen Mädchen; die sämtlichen Herren begleiteten ihn.

Kaum hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, so verließ Nora ihre so mühsam aufrecht erhaltene Fassung, wie vernichtet sank sie auf ihren Stuhl.

„Ist es denn möglich, täuscht kein furchtbarer Wahn meine Sinne, ist er es, oder hält mich ein Traum umfangen? Kann es eine so täuschende Ähnlichkeit geben? Nein, und tausendmal nein, es kann kein Irrtum sein. Es war der nur zu wohlbekannte Ton seiner Stimme, es war sein ernster, milder Blick! Aber wie käme er hierher? Und der Name, der konnte doch keine Täuschung, keine Lüge sein! Auch begegnete er mir kalt und fremd; kein Zucken der Wimper verriet ein Wiedererkennen, und doch war er es, er und kein andrer!"

All diese Gedanken bewegten Nora. Endlich aber erhob sie sich, schloß ihren Schreibtisch ab und langte nach Hut und Mantel.

In der Fabrik schlug die Uhr die Mittagsstunde, ihr Bruder mußte bereits zu Hause sein; er wird ihr gewiß Auskunft geben können. Doch auch vor ihm heißt es sich beherrschen, denn er durfte ja keine Ahnung bekommen von dem, was sich vor Jahren zugetragen, und was ihre Seele bis heute nicht überwunden hatte.

21.

Nett und freundlich war die Wohnung, die die Geschwister inne hatte. Sie bestand aus drei Zimmern; das mittlere diente ihnen als Speise- und Wohnzimmer, die beiden andern als Schlafzimmer. Weiße Gardinen schmückten überall die Fenster. Die Einrichtung war höchst einfach; aber doch geschmackvoll. Es lag ein unbeschreiblicher Hauch von Gemütlichkeit über dem Ganzen.

Leo Warnfeld ging heute erregt im Zimmer auf und nieder, und das erste Wort, womit er seine Schwester bei ihrem Eintritt empfing, war: „Hast du unsern Chef gesehen?"

Das Mädchen, das nur mit Mühe den Sturm in der eigenen Brust unterdrückte, erwiderte:

„Ja, er war in Begleitung des Direktors in unsrer Kanzlei; du hast ihn doch auch gesprochen — wie gefiel er dir?"

„O, ganz gut," entgegnete Leo, „er ist ja ein sehr hübscher und äußerst zuvorkommender Mann, aber abgesehen davon, wollte ich dich fragen, ob er dir nicht bekannt vorkam?"

„Bekannt?" wiederholte Nora leise.

„Nun ja, bekannt," fuhr ihr Bruder fort, „erinnert er dich nicht an jenen jungen Mann, der vor mehreren Jahren im Kontor unsres Vaters angestellt war und so plötzlich von demselben entlassen wurde?"

„An Bredau, meinst du?" Halb unbewußt fiel der Name von Noras Lippen, ihr Bruder jedoch nickte lebhaft:

„Ja, an Bredau, dir fiel die frappante Ähnlichkeit also gleichfalls auf? Ich gestehe offen, daß ich im ersten Augenblick, als ich ihn sah, wirklich meinte, es könne kein andrer sein, und erst, als mir der Name Körner genannt wurde, begriff ich meinen Irrtum. Übrigens fiel mir auch auf, daß er selbst, ehe mein Name genannt wurde, mit den Worten: „O, Herr Warnfeld!" auf mich zutrat und mir die Hand reichte."

„Nun, vielleicht hat Herr Brenner ihm deinen Namen früher bereits genannt."

„Möglich. Aber kannst du mir nicht sagen, Nora, warum der Vater Bredau, auf den er früher doch so große Stücke hielt, damals so plötzlich entlassen hat?"

„Den Grund hat Papa nie angegeben. Ich habe übrigens auch nicht danach gefragt."

„Das wundert mich, denn wenn ich nicht irre, so leitete der junge Mann damals an meiner Stelle deinen Stenographie-Unterricht, und da wäre es doch natürlich gewesen, wenn du dich nach dem Schicksal deines Lehrers erkundigt hättest. — Hast du auch gehört, Nora, daß unser Chef nun längere Zeit in Friedrichstal bleiben und später sogar seinen ständigen Aufenthalt hier nehmen wird?"

Ein leichtes Beben ging bei dieser Nachricht durch den Körper des jungen Mädchens und große Angst sprach aus ihrem Blick, als sie erwiderte:

„Herr Körner will hierbleiben, ja, was veranlaßt ihn zu diesem plötzlichen Entschluß?"

„Wer kann das wissen, vielleicht sind es Geschäftsrücksichten, vielleicht auch bloße Laune. Nun, mir ist es ziemlich gleichgültig, ob er da ist oder nicht; denn, nicht wahr, Schwesterchen," fuhr Leo lächelnd fort, „wir beide brauchen das Auge des

[...] haben Sie von dem versprochenen Honorar erhalten? — Zeuge: Ich habe im ganzen 5500 Mk. bekommen und Reisegeld nach München, als ich kurz vor Erscheinen des Buches telegraphisch dorthin berufen wurde.

Am dritten Verhandlungstage teilt Staatsanwalt Wittermann mit, daß er Veranlassung genommen hat, die Posträte der Oberpostdirektion München und aus dem Verkehrsministerium, die mit Herrn Ganter verhandelt haben, laden zu lassen, damit sie vollständige Aufklärung geben über die Verhandlungen, die Ganter mit ihnen geführt hat. Die Herren sind von der Wahrung des Amts-Geheimnisses entbunden. Oberpostrat Bauer schildert die Verhandlungen mit Ganter und dem Rechtsanwalt Mauermeier. Letzterer sei Anfang Dezember im Auftrage Ganters ins Verkehrs-Ministerium gekommen und sagte, es handle sich um die Versendung von Reklamekarten nach verschiedenen Orten. Er wollte wissen, ob es zulässig ist, diese in Kisten zu versenden. Bei dieser Gelegenheit sagte Rechtsanwalt Mauermeier, es handle sich um eine Art amerikanischer Reklame. Ich bedeutete ihm, daß bei der bayrischen Post eine Bestimmung bestehe, wonach die Briefe einen Vermerk tragen müssen, aus welchem Orte die Briefe stammen. Die Reichspostverwaltung habe keine besonderen Bestimmungen hierüber erlassen. Am andern Tage kam dann Herr Ganter selbst. Er sagte, sein ganzes Vermögen stehe auf dem Spiel. Er habe all sein Geld in die Sache hereingesteckt. Er sei verloren, wenn es nicht möglich wäre, die Briefe an einem Tage, und zwar als Ortsbriefe, gleichzeitig aufzugeben. Wir haben vom Amt aus, von der Oberpostdirektion, ein Telegramm an die Reichspostverwaltung aufgegeben, des Inhaltes, daß eine hiesige Verlagsanstalt an einem bestimmten Tage 100 000 Reklamebriefe aufgeben werde und Wert darauf lege, daß von dem in der bayrischen Postordnung vorgeschriebenen Vermerk der Angabe des Aufgabeortes abgesehen werde. Ganter wurde bei dieser Gelegenheit gefragt, was für eine Reklame das eigentlich sei. Ganter sagte, es handle sich um eine Reklame für einen politischen Roman, der von einer norddeutschen Exzellenz geschrieben sei. Der Roman sei im streng konservativen Sinne gehalten. Von vier Juristen sei der Inhalt der Reklame auf ihre Zulässigkeit geprüft worden, und sie hätten nicht die geringsten Bedenken dagegen gehabt. Von dem Inhalt der Reklame haben wir selbst keine Kenntnis. Wir mußten aber, da ein angesehener Anwalt im Auftrage des Herrn Ganter mit uns verhandelte, annehmen, daß die Sache einwandsfrei sei. — Postinspektor Wintergerster gibt an, daß die Münchener Oberpostdirektion von der Reichspostverwaltung aus benachrichtigt worden sei, daß der Verlag Peter Hanter in München beabsichtige, Reklamebriefe in Kisten an die Spediteure in verschiedenen Orten abzusenden, und daß die Briefe dann von den Spediteuren als Ortsbriefe aufgegeben werden sollten. Es wurden sofort sämtliche Oberpostdirektionen im Reiche benachrichtigt, ihr Augenmerk auf die Sache zu lenken und die Kisten zu beschlagnahmen. Gleichzeitig wurde auch Ganter benachrichtigt, daß ein derartiger Versand gegen das Postgesetz verstoße und daß Vorkehrungen getroffen wären, solche Sendungen zu verhindern. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erstatteten die Sachverständigen ihr Gutachten über den Geisteszustand Ganters. Sie stimmten darüber überein, daß Ganter geistig minderwertig, aber nicht im Sinne des § 51 unzurechnungsfähig sei. Es wurde sodann die kommissarische Aussage der Zeugen verlesen, die sich durch Ganters Briefe beleidigt gefühlt haben.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Eine deutsche Flugplatzgesellschaft ist dieser Tage in Berlin gegründet worden. Die Gesellschaft großen Luftschiffhafens und Flugplatzes in nächster Nähe von Berlin beginnen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß der Betrieb in wenigen Wochen aufgenommen werden kann. Es handelt sich um das große Fluggelände, das in Ausdehnung von etwa 800 Morgen bei Nieder-Schöneweide geschaffen werden soll. Auf dem Platze werden Ballonhallen, Flugmaschinenschuppen, Wasserstoffanlagen usw. geschaffen werden. Mit dem Plan hatte sich schon der Deutsche Luftschifferverband in seiner Frühjahrssitzung beschäftigt und ihm seine Unterstützung zugesichert.

Essen. Auf der Grube Mansfeld bei Essen ereignete sich während der ersten Morgenschicht zwischen 6 und 7 Uhr am 20. d. eine schwere Schlagwetterkatastrophe. Bis jetzt waren fünf Tote und zwei Schwerverletzte zutage gefördert. Im ganzen sollen etwa 16 Mann von dem Unglück betroffen sein. Wie viele mit dem Leben davonkommen werden, läßt sich noch nicht sagen. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts festgestellt. Man nimmt an, daß verborgene Wetter angeschossen sind. Die geborgenen Leichen sind vollständig bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der Zechenplatz ist polizeilich abgesperrt worden, da eine große Menschenmenge nach der Unglücksstelle strömte.

× **Darmstadt.** Bei einem Scharfschießen eines Infanterieregiments in Messel wurde der aus Westfalen gebürtige Rekrut Sidenstein durch einen Schuß schwer verwundet. Auf dem Transport nach dem Garnisonlazarett ist der Bedauernswerte anscheinend infolge innerer Verblutung gestorben. Soweit die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, ist S. beim sprungweisen Vorgehen über eine Ackerfurche gestolpert, nach seitwärts gefallen und so in die Schußlinie der neben ihm liegenden Abteilung geraten.

Greiz. Beim Spielen in einem Steinbruch wurde ein Knabe von einer niedergehenden Steinplatte zerschmettert. Ein andrer wurde lebensgefährlich verletzt.

Halle a. S. Ein Bankhaus gab kürzlich bei dem hiesigen Postamt einen Einschreibebrief an eine in Eisenach wohnende Dame auf, der 19 000 Mk. enthielt und noch nicht bei der Adressatin eingetroffen ist. Der Inhalt des Briefes bestand aus drei Tausendmarkscheinen, fünfzig Hundmarkscheinen und 10 000 Mk. in 3½ prozent. preußischer Staatsanleihe. Der Verbleib der Wertsendung konnte nicht ermittelt werden.

Saßnitz (Rügen). Auf See verschlagen und aufgefischt wurden zwei Saßnitzer Badegäste, die Söhne des Grafen Konrad Preysing. Sie hatten eine Gymnasiastenfahrt nach Rügen mitgemacht und sich von Saßnitz aus in einem Ruderboot zu weit in die See hinausgewagt, so daß sie nicht mehr zurückkonnten. Nachts wurden die beiden jungen Grafen auf hoher See von einem Dampfer aufgenommen und in Kopenhagen gelandet.

Thorn. Vom Kriegsgericht hier wurde der Sergeant Thomas Schott wegen Mißhandlung Untergebener in 33 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Von der Degradation wurde in anbetracht bisheriger guter Führung abgesehen.

× **Dillenburg.** In mehreren Dörfern des Dilltales hat ein tollwütiger Hund zwanzig Stück Rindvieh gebissen, die infolgedessen alle erschossen werden mußten. Der Schäfer hat sich nach Berlin begeben, um sich im Pasteur-Institut einer Schutzimpfung zu unterziehen.

× **Wien.** Ein achtzehnreihiges Halsband aus echten Perlen, dessen Schnüre durch drei mit Diamanten besetzte Stäbchen zusammengehalten werden, wurde von einem Arbeiter auf dem Straßenpflaster in der inneren Stadt Wiens gefunden und der Polizei übergeben. Dort war bereits am Tage zuvor von einer Dame die Meldung eingegangen, daß ihr Lieblingshündchen sein Halsband verloren habe. Es war die von dem Arbeiter gefundene Perlenschnur im Werte von 1000 Kronen. Der ehrliche Finder erhielt den gesetzlichen Finderlohn von 100 Kronen.

Szeplak ist das große Kaffeehaus-Hotel niedergebrannt. Die Hotelgäste, die sich gerade bei der Abendtoilette befanden, konnten sich nur mit Mühe retten. Ihre gesamte Habe sowie Wertsachen und Bargeld mußten sie im Stich lassen.

Haida (Böhmen). In Johannesdorf tötete der vierzehn Jahre alte Malerlehrling Lenke die Krämersgattin Pihan durch Beilhiebe und raubte 22 Mk. Als ein zwölfjähriges Mädchen zum Einkauf den Laden betrat, verletzte er auch diese durch Beilhiebe lebensgefährlich. In der Wohnung des Täters, der verhaftet wurde, fand man eine Menge Schundliteratur.

Paris. Ein Zauberer-Ehepaar hat jetzt sein Schicksal ereilt. Die Strafkammer hat die Ehegatten verurteilt: den Mann zu vier Monaten Gefängnis, die Frau zu 300 Frank Buße. Das Vergehen der Verurteilten bestand darin, daß sie durch Zeitungsanzeigen Leichtgläubige zum Ankauf von Talismanen, Wundersteinen oder magischen Getränken verleiteten, mit denen sie Handel trieben und von denen sie feste Preiskurante an das Publikum versandten.

Paris. Infolge eines Versehens des Weichenstellers ereignete sich im Bahnhofe der Station Triage-Lumes, unweit Mézières, ein Zusammenstoß zwischen einem Arbeiter- und einem Güterzuge. Drei Wagen des ersteren wurden dabei zertrümmert, und aus den Trümmern zog man sieben Schwerverwundete heraus, von denen ein Mann, dem beide Beine abgefahren waren, schon bei seiner Ankunft im Hospital starb. Der Bautenminister Barthou beauftragte den Präfekten des Ardennen-Departements, den Verletzten und den Familien der Opfer das aufrichtigste Bedauern der Regierung auszusprechen.

— Bei einem Hehler des französischen Kirchenräubers und Mörders Delaunay, dem Antiquar Nikolas, stellte der Direktor des Museums von Gueret zahlreiche kostbare Stücke mittelalterlicher Goldschmiedekunst fest, die der Sammlung entwendet worden waren, sowie Stücke aus dem Kirchenschatz verschiedener in Frankreich befindlicher Kathedralen.

London. Infolge der Explosion eines Geschosses wurden in Trowbridge zwei Artilleristen getötet und drei weitere schwer verletzt. Der Zustand von zwei der Verwundeten ist hoffnungslos.

Brüssel. In einem öffentlichen Park bei Brüssel fand aus Anlaß der belgischen Nationalfeier ein internationaler Ballonaufstieg statt, der durch einen schweren Unfall gestört wurde. Als der französische Ballon „Kosmos“ aufstieg, wurde er von einem heftigen Windstoß gegen eine Steinsäule geworfen und platzte. Der Führer, ein französischer Luftschiffer, sowie seine beiden Begleiter stürzten aus großer Höhe auf einen andern Ballon, der des Aufstiegs harrte. Als die drei Verunglückten gerettet wurden, waren sie dem Erstickungstode nahe. Sie wurden sofort ins Spital gebracht.

Petersburg. Am Mittwoch sind in der russischen Hauptstadt 69 Neuerkrankungen und 33 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 841.

Buntes Allerlei.

Muley Hafids Gesandte im Bergwerk. Die in Frankreich weilende Sondergesandtschaft des Sultans von Marokko unternahm in Saint Etienne eine Einfahrt in den Schacht El Villiers. Mokri, der Führer der Gesandtschaft, wurde jedoch beim Durchschreiten der sich verengenden Strecken ängstlich und forderte rasch die Umkehr.

Furchtbare Stürme haben in den letzen Tagen im Golf von Mexiko geherrscht. Die Stadt Galveston war tagelang von der Außenwelt abgeschnitten und von einer Springflut bedroht. Ein Teil der Stadt ist überschwemmt.

DRUCK u. REDAKTION: R. ARNDT, BERLIN.

Herrn nicht zu scheuen, denn wir tun ja getreulich unsre Pflicht.“

Beim Mittagstisch war Nora heute schweigsamer und ernster als sonst. Leo erhob sich bald, um noch für einige Augenblicke in das kleine, an die Fabrik angrenzende Beamtenkaffeehaus zu gehen, um dort seinen gewohnten „Schwarzen“ zu nehmen. Nora blieb allein zurück. Unaufhaltsam schweiften ihre Gedanken in die Vergangenheit. Ihr ganzes Leben zog, wie in einem Zauberspiegel gesehen, an ihr vorüber. Sie sah sich wieder als fröhliches Kind, als halberblühte Jungfrau, sie sah wieder ein tiefblaues Augenpaar mit flehendem Blick auf sich gerichtet, sie hörte wieder eine wohlbekannte Stimme süße Liebesworte flüstern. Dieselben Augensterne hatte sie heute in Wirklichkeit gesehen; dieselbe Stimme hatte heute ihr Ohr berührt; doch der auf sie gerichtete Blick war kalt und fremd gewesen, und die Worte, die sie heute vernommen, waren nur artige Begrüßungsworte des Fabrikherrn gegen seine Untergebene gewesen.

Wie lange sie so, in Gedanken versunken, dagesessen, wußte Nora selbst nicht; erst, als sie wieder die raschen Schritte ihres Bruders auf der Treppe vernahm, fuhr sie erschreckt zusammen und warf rasch einen Blick auf die Uhr, um sich zu überzeugen, wie spät es bereits geworden, und ob es nicht etwa schon Zeit sei, sich in die Kanzlei zu begeben. Zu ihrer Beruhigung sah sie aber, daß bis dahin noch eine halbe Stunde fehle.

Leo war indessen rasch eingetreten; er hatte noch die Hand am Türschloß, als er seiner Schwester bereits zurief:

„Siehst du, Nora, daß ich recht gehabt habe, als ich behauptete, daß Herr Körner und Bredau eine und dieselbe Person seien; eben erzählte mir Herr Brenner, daß unser Chef nur der Adoptivsohn des alten Herrn Körner sei und daß sein eigentlicher Familienname Oskar Bredau gelautet hat. Der alte Herr Körner war Junggeselle, durch einen Zufall kam unser jetziger Chef in sein Geschäft. Sein offenes, ehrliches Wesen soll den alten Herrn sehr für ihn eingenommen haben. Er lud ihn öfter in sein Haus und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß der junge Mann die einzige Stütze seiner alten Mutter sei. Eines Tages faßte er den Entschluß, die alte Frau, die einen so braven Sohn besaß, kennen zu lernen und trat unvermutet bei Frau Bredau ein. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er in der Mutter seines Buchhalters die einstige Geliebte seiner Jugend wiedererkannte. Sie war es, die durch ihre Weigerung, ihm als Gattin anzugehören, ihn veranlaßt hatte, sein Vaterland zu verlassen und in der Fremde Vergessen für den größten Schmerz seines Lebens zu suchen. Die Wunde, die seinem jungen Herzen geschlagen worden war, vernarbte wohl mit der Zeit, aber nie konnte er wieder ein andres Weib innig lieben, und so blieb er einsam für sein ganzes Leben. Das Wiedersehen hatte ihn tief ergriffen; diejenige, die er als lebensfrohes Mädchen zum letzten Male gesehen hatte, stand nun als Greisin vor ihm. Was die Glut der Jugend nicht zusammengeführt hatte, das vollbrachte nun der Schnee des Alters. Herr Körner war bald ein täglicher Gast in Frau Bredaus Witwenstübchen, und alle Liebe, deren sein vereinsamtes Herz fähig war, übertrug er nun auf den Sohn der Frau, die einst seine Hand zurückgewiesen hatte. Nach Jahresfrist, als er sich überzeugt hatte, daß der junge Mann ein in jeder Hinsicht braver und achtenswerter Charakter war, beschloß er, ihn ganz an Sohnes Statt anzunehmen. Die einzige Bedingung, die er stellte, war, daß derselbe den Namen Bredau ablegen und dafür für immer den Namen Körner tragen müsse. Es war dies eine Art Genugtuung für den alten Mann, daß wenigstens sein Name in dem Sohne jener Frau fortleben werde, die denselben für sich selbst nicht annehmen wollte.

Wenige Monate nach erfolgter Adoption starb Herr Körner und Frau Bredau drückte ihm die Augen zu. Ihr Sohn war sein einziger Erbe. Als Oskar Körner war er nun Herr der reichen Besitzungen und Fabriken. Seine alte Mutter jedoch konnte sich nicht mehr lange des Glückes ihres Sohnes freuen. Kurze Zeit nach dem Tode Körners schloß auch sie die Augen für immer, und dankbar bettete der Sohn ihre sterbliche Hülle an der Seite seines Adoptivvaters.“

Starr und lautlos hatte Nora der Erzählung ihres Bruders gelauscht. Sie selbst hatte ja keine Bestätigung mehr gebraucht; ihr Herz hatte ihr im ersten Augenblick gesagt, wer Körner war, und nur ihr Verstand hatte sich dagegen gesträubt; jetzt aber lag alles klar und offen vor ihrer Seele, und ein tiefes Weh erfüllte ihre Brust. Alle, alle, die mit ihm in Berührung gekommen waren, hatten ihn erkannt und ihm vertraut, nur sie selbst hatte ihn für falsch und ehrlos gehalten. Und warum? Weil der Schimmer des Goldes ihr Auge getrübt, ihren Argwohn geweckt hatte.

Da Leo vergeblich auf eine Gegenrede seiner Schwester wartete, blickte er verwundert zu ihr herüber, jetzt erst bemerkte er ihre fahle Blässe und fragte besorgt:

„Ja, was ist dir, Nora, bist du unwohl?“

Diese jedoch hatte sich bereits gesammelt und antwortete, wenigstens äußerlich ruhig:

„Mir fehlt gar nichts, lieber Leo, nur deine Erzählung gab mir zu denken, sie beweist deutlich die Launen des Schicksals. Doch sage mir, wie gedenkst du in Zukunft Herrn Körner zu begegnen; wirst du ihn an die Vergangenheit und an früher erinnern?“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. Juli 1909.
(7. S. n. Trinitatis)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Reiß.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Reiß.
In Schnellrode:
Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In allen Gemeinden Kollekte für den evangl. kirchl. Hilfsverein.

Ueber das Vermögen des früheren Ziegeleibesitzers **Johann Heinrich Entzeroth** in **Spangenberg** ist heute, am **22. Juli 1909,** vormittags 11 Uhr 19 Min. der Konkurs eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Justizrat **Aubig** in **Rotenburg** a. d. Fulda. Anmeldefrist bis 14. August 1909. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin
Sonnabend, den 21. August 1909, vormittags 10 1/2 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 14. August 1909.
Spangenberg, den 22. Juli 1909.
Königliches Amtsgericht.

Inox. Töpfe
kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Wachstuch-Reste
0,85 cm breit Mtr. 75 Pfg.,
100 „ „ „ 85 „
M. Müller.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Herrenkleidung.
Gute Arbeit. — Billige Preise.
Conrad Lösch, Schneider.

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blendend schönen Teint.** à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Woelm.**
Chr. Meurer Nchf. u. **Gg. Schaub.**

Empfehle
prima Hammelfleisch,
prima Kochwurst,
ganz vorzüglich im Geschmack, sowie
Wurstfett
im einzeln à Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5 Mk.
— nur im Monat Juli. —
Töpfe müssen mitgebracht werden.
A. Meurer, Metzgermeister.

Eine noch gut erhaltene **Bettstelle** mit Matratze ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Gesang-Verein
„Liedertafel".
Nächsten Montag abend:
Gesangstunde.

IV. Akt.
Heute abend **Probe** in Kostümen.

Achtung!
Die Schulkinder der I. u. II. Klasse sowie die Mitglieder des Gesangvereins „Liedertafel" und des gemischten Chors finden sich morgen **(Sonntag)** pünktlich um **12** Uhr zu einer gemeinschaftlichen **Gesangsübung** in der **Kirche** ein. **Heinlein.**

600-jährige Jubelfeier

der
Erneuerung der Stadtrechte der Stadt Spangenberg
vom 5. bis 9. August 1909.

Festordnung:

Donnerstag, den 5. August.

Nachm. 6—7 Uhr: Festgeläute. Chorgesang auf dem Marktplatz.
Abends 8 Uhr: Erstaufführung des Festspiels **„Kuno und Else".** Ein deutsches Sagenspiel in 5 Akten von Karl Engelhard in Hanau. (Aufgeführt von Damen und Herren der Bürgerschaft).

Sonnabend, den 7. August.

Nachm. 5 Uhr: Musikvortrag auf dem Festplatz.
Abends 8 Uhr: Zweite Aufführung des Festspiels.
„ 8 1/2 Uhr: Musikvorträge in den Gärten der „Stadt Frankfurt" und des „Grünen Baum".

Sonntag, den 8. August.

Früh 6 Uhr: Weckruf.
Vorm. 8 Uhr: Festgeläute.
„ 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst. Die Vereine versammeln sich 9 1/4 Uhr auf dem Marktplatz zum gemeinsamen Zug in die Kirche.
„ 11 1/2 Uhr: Musikvorträge auf dem Marktplatz.
„ 12 Uhr: Festessen im Saale des „Goldenen Löwen".
Nachm. 2 Uhr: Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, daselbst Prolog, Festansprache, Gesangvorträge, turnerische Uebungen und Volksbelustigungen.
Nachm. 4 Uhr: Dritte Aufführung des Festspiels.
Bei Eintritt der Dunkelheit: Feuerwerk.
Abends 9 Uhr: Rückmarsch des Festzuges nach dem Marktplatz.
„ 9 1/2 Uhr: **Ball** in den Sälen des Herrn Heinz und des Herrn Valentin Siebert.
Während des Rückmarsches des Festzuges: Beleuchtung des Schlosses, der Straßen der Stadt, des Marktplatzes u. s. w.

Montag, den 9. August.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Musikvortrag auf dem Marktplatz.
„ 10 1/2 Uhr: Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, daselbst Musikvorträge bis 1/2 2 Uhr.
Nachm. 3 Uhr: Tanz und Volksbelustigungen auf dem Festplatz.
Abends 9 1/2 Uhr: Ball in den genannten Sälen.

Der Preis der Festkarten ist festgesetzt:

Familienkarte: 3 M für zwei erwachsene Personen, berechtigt zum je einmaligen Besuche des Festspiels, außerdem zu allen anderen festlichen Veranstaltungen.
Einzelkarte: 2 M für 1 erwachsene Person, berechtigt zum einmaligen Besuche des Festspiels, außerdem zu allen anderen festlichen Veranstaltungen.
Tanzkarte: 1 M berechtigt zum Tanz auf dem Festplatz und an beiden Abenden.
Festspielkarte: 1 M berechtigt zum einmaligen Besuche des Festspiels.
Festplatzkarten: 0,30 M berechtigt zum Besuche des Festplatzes.
Die Karten sind sichtbar zu tragen und nicht übertragbar.
Das trockene Gedeck zum Festessen kostet 3 M. Anmeldungen sind spätestens bis zum Mittwoch, dem 4. August an den Festausschuß zu richten. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.
Karten sind zu haben auf dem Magistratsbureau und bei Herrn Kaufmann L. Salzmann.

Der Festausschuß.

Wilh. Prack, Melsungen,
ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
empfiehlt
Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Sie kamen und siegten!

Weck's Apparate das Beste der Gegenwart!
Hervorragende Neuheiten.

Koche auf Vorrat

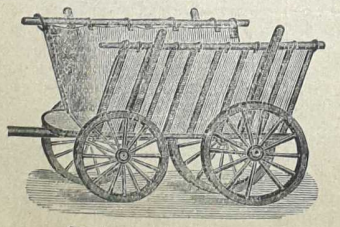
mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Grosse Preisermässigung Kompletter Apparat
bis zu 24 Gläser fassend schon von
M. 10.55 an.

Alleinverkauf: G. W. Salzmann, Spangenberg.

Wagentücher!

Mit unterlegten Messing-Oesen.



Große Auswahl.

Reines Leinen
für gewöhnliche **Wagen** . . . . 14 Mark,
für ganz große **Wagen** . . . . 19 1/2 „
Halbleinen
für gewöhnliche **Wagen** . . . . 9,75 „
für ganz große **Wagen** . . . . 14,50 „

M. J. Spangenthal Ww.

Sämtliche Drucksachen für Geschäfts- u. Privatgebrauch werden sauber, schnell und billig hergestellt in der
Buchdruckerei von **G. Roth.**

600-jährige Jubelfeier der Stadt Spangenberg
zur Erneuerung der Stadtrechte vom 5.—9. August 1909.
Das Festspiel
„Kuno & Else"
von Schriftsteller **Karl Engelhardt** in Hanau, broschiert **2** Mark ist erschienen. Zu haben durch Bürgermeisteramt Spangenberg und Herrn Kaufmann Louis Salzmann in Spangenberg.